

Projektstandorte

Förderer, Träger, Kontakt

Das MiMi-Gesundheitsprojekt Bayern wird seit 2008 an mittlerweile 20 Standorten umgesetzt:

- Region Allgäu-Bodensee
- Augsburg
- Bamberg
- Bayreuth
- Coburg
- Dillingen a.d. Donau
- Hof
- Ingolstadt
- Kaufbeuren
- Kitzingen
- Landsberg am Lech
- Landshut
- München
- Memmingen
- Nürnberg
- Passau
- Regensburg
- Schweinfurt
- Straubing
- Würzburg



Förderer

Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege 

Landesinitiative „Gesund.Leben.Bayern“



MSD Sharp & Dohme GmbH



Träger

Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.
MiMi-Zentrum für Integration in Bayern
Zenettiplatz 1 | 80337 München
Telefon: 089 52035959
E-Mail: bayern@mimi.eu
www.mimi.bayern



Impressum

Herausgeber: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.
MiMi-Zentrum für Integration in Bayern | Zenettiplatz 1 | 80337 München
Bildnachweis: istock/Juanmonino, istock/Deagreez, istock/serts, istock/Circle Creative Studio
Stand: August 2023
© Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., alle Rechte vorbehalten



Das Gesundheitsprojekt
Mit Migranten für Migranten
in Bayern



MiMi-Gesundheitsprojekt Bayern

Mit Migranten für Migranten (MiMi) –
Interkulturelle Gesundheit in Bayern

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



Ethno-
Medizinisches
Zentrum e.V. 

Hintergrund

„MiMi-Gesundheitsprojekt Bayern: Mit Migranten für Migranten (MiMi) – Interkulturelle Gesundheit in Bayern“ ist ein Projekt des Ethno-Medizinischen Zentrums e.V., das in Kooperation mit zahlreichen Projektpartner*innen bayernweit durchgeführt wird. Gefördert wird es vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege im Rahmen der Initiative „Gesund. Leben.Bayern.“ und dem Unternehmen MSD Sharp & Dohme GmbH.

Das MiMi-Gesundheitsprojekt Bayern verfolgt das Ziel, durch kultursensible und mehrsprachige Aufklärung die Gesundheitskompetenz von Migrant*innen zu fördern. Dazu identifiziert, schult und aktiviert das Projekt bereits gut integrierte Migrant*innen als interkulturelle Gesundheitsmediator*innen. Nach der Ausbildung informieren diese ihre Landsleute im Rahmen von muttersprachlichen Veranstaltungen rund um Gesundheit und Vorsorge. Neben der Erklärung von Funktion und Aufbau des deutschen Gesundheitssystems informieren die MiMi-Mediator*innen über weitere Themen wie Impfschutz, Kindergesundheit, Diabetes oder Gesundheit und Pflege im Alter.

Folgende Standortprojektpartner setzen das MiMi-Projekt vor Ort um:

Haus International e.V. Kempten | Stadt Bamberg | Landratsamt Bamberg – Fachbereich Gesundheitswesen | Stadt Bayreuth | Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Coburg e.V. | Landratsamt Dillingen a.d. Donau | VHS Hofer Land | Stadt Ingolstadt | Netzwerk für Arbeit und Sozialbelange – NefAS e.V. | Arbeitskreis Asyl Kaufbeuren | Landratsamt Kitzingen | Landratsamt Landsberg am Lech | Haus International Verband für interkulturelle Bildung, Begegnung und Beratung e.V. | Stadtteilbüro Ost Memmingen | Bayerisches Zentrum für Transkulturelle Medizin e.V. | Stadt Regensburg | Interkulturelles Begegnungszentrum für Frauen e.V. in Schweinfurt | Stadt Straubing | Stadt Würzburg

Projektbausteine

Schulung und Fortbildung interkultureller MiMi-Gesundheitsmediator*innen

An den Projektstandorten werden in 50-stündigen Grundausbildungen interkulturelle MiMi Gesundheitsmediator*innen ausgebildet. Neben der Vermittlung von Aufbau und Angeboten des Gesundheitswesens und Präventionsthemen werden methodische Kenntnisse zur Organisation und zur Durchführung einer Informationsveranstaltung vermittelt. Die Schulung schließt mit einer Praxisprüfung ab. Zusätzlich werden jährliche Spezialisierungsschulungen zu weiteren Gesundheitsthemen an den Standorten angeboten.

Themen des MiMi-Gesundheitsprojektes sind u.a.:

- Das deutsche Gesundheitssystem
- Impfschutz
- Diabetes
- Kindergesundheit
- Psychische Gesundheit
- Gesundheit und Pflege im Alter
- Onkologie
- HPV-Impfung

Gesundheitskampagne mit Infoveranstaltungen

Die ausgebildeten Mediator*innen führen mehrsprachige Veranstaltungen durch und informieren ihre Landsleute kultursensibel über Gesundheitsversorgung und Präventionsangebote in Deutschland.

MiMi-Informationsveranstaltungen finden beispielsweise in Kultur- und Migrant*innenvereinen, Bildungseinrichtungen und Nachbarschaftstreffs in verschiedenen Sprachen wie:

- | | | |
|---------------------------------------|---------------|-----------------|
| ■ Albanisch | ■ Englisch | ■ Portugiesisch |
| ■ Arabisch | ■ Farsi | ■ Rumänisch |
| ■ Bosnisch/
Serbisch/
Kroatisch | ■ Französisch | ■ Russisch |
| ■ Bulgarisch | ■ Griechisch | ■ Spanisch |
| ■ Dari | ■ Italienisch | ■ Türkisch |
| | ■ Kurdisch | statt. |
| | ■ Paschto | |

Projektbausteine

Mehrsprachiges Material

Den MiMi-Mediator*innen werden für die Durchführung von Informationsveranstaltungen mehrsprachige Präsentationen, Handreichungen und Wegweiser zur Verfügung gestellt. Wegweiser werden auch im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen und von Gesundheitsdiensten an Migrant*innen übergeben.

Bisher wurden in Bayern u.a. Wegweiser und Handreichungen zu Vorsorge und Früherkennung, Gesundheitswesen, Gesundheit und Pflege im Alter, Diabetes, Impfschutz, Depression, Sucht, Hospiz- und Palliativversorgung und Trauma verbreitet. Die Wegweiser können über das MiMi-Bestellportal (www.mimi-bestellportal.de) bezogen werden.

Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

Das MiMi-Gesundheitsprojekt Bayern leistet mit Pressearbeit, Veröffentlichungen, Fachtagungen sowie dem MiMi-Bestellportal eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit. Die enge Kooperation mit Einrichtungen für Gesundheit, Soziales, Integration, Bildung und Wissenschaft sorgt für eine weitreichende Vernetzung und Kooperation.

Evaluation und Qualitätssicherung

Alle Maßnahmen des MiMi-Gesundheitsprojektes Bayern werden umfassend evaluiert.

Fortlaufende Projektevaluation, Nachhaltigkeitsuntersuchungen und Qualitätssicherung ermöglichen eine Anpassung der MiMi-Maßnahmen an aktuelle Bedürfnisse der Migrant*innen und Projektpartner*innen in Bayern.